

FEB

SCHAUSPIELHAUS FRANKFURT AM MAIN SPIELZEIT

KEIN TRAUM IST VÖLLIG TRAUM.

FEB	SCHAUSPIELHAUS	KAMMERSPIELE	BOX / ANDERE SPIELSTÄTTEN
01 MI	19.30 – 21.40 A EIN VOLKSFEIND von Henrik Ibsen Regie: Lily Sykes	20.00 A DER KLEINE SNACK Text und Regie: Nele Stuhler und Jan Koslowski	
02 DO	19.30 – 21.30 A ONKEL WANJA von Anton Tschechow Regie: Jan Bosse	20.00 16 / 8 € UNTER UNS. UNSICHTBAR? Fragile Verbindungen #4 Theaterprojekt Junges Schauspiel ab 14 Jahren von Martina Droste und Tina Müller Regie: Martina Droste	JUNGES SCHAUSPIEL BACKSTAGE Für Jugendliche: 02.02., 19.30 Uhr Treffpunkt Schauspielkantine zu »Unter uns. Unsichtbar?« 08.02. & 22.02., 18 – 21 Uhr Offenes Schauspieltraining 19.02., 12 – 16 Uhr Tagesworkshop Schauspiel Für Pädagog:innen: 16.02., 18 Uhr »LL-Lounge: Die Traumnovelle« – die Dramaturgin Katrin Spira gibt Einblicke in die laufende Probenarbeit. Anmeldung erforderlich unter: theaterpaedagogik@schauspielfrankfurt.de Ausführliche Informationen und weitere Termine unter: www.schauspielfrankfurt.de/jungesschauspiel
03 FR	19.30 ABO FR B / A 10 ODD EMOTIONS Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company Regie und Choreographie: Saar Magal	20.00 – 21.30 A NACH MITTERNACHT nach Irmgard Keun Regie: Barbara Bürk	
04 SA	19.30 A 10 ODD EMOTIONS Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company Regie und Choreographie: Saar Magal	20.00 A LIFE IS BUT A DREAM nach »Onkelchens Traum« von F. M. Dostojewski Regie: Barbara Bürk	
05 SO	18.00 – 20.00 A Zum letzten Mal! 17.30 Einführung in der Panorama Bar LÄRM. BLINDES SEHEN. BLINDE SEHEN! WAS ICH SAGEN WOLLTE von Elfriede Jelinek Regie: Stefan Bachmann	15.00 – 15.45 EXTRA 6 € BEA BEUTELRATTE WILL SICH FLEDERMAUSEN Live-Hörspiel für alle ab 5 Jahren Text und Regie: Sarah Grunert	
06 MO			20.00 – 20.55 12 / 8 € Box / Studiojahr Schauspiel DER WEG DES SOLDATEN nach Wolfgang Herrndorf Regie: Martin Brüggemann Klassenzimmerstück ab 15 Jahren anschl. Publikumsgespräch
07 DI			20.00 12 / 8 € Box DIE LETZTE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT von Sören Hornung Regie: Leon Bornemann
09 DO	19.30 – 21.30 A ONKEL WANJA von Anton Tschechow Regie: Jan Bosse		11.00 – 12.00 12 / 8 € Box IM HERZEN TICKT EINE BOMBE von Wajdi Mouawad Regie: Martha Kottwitz Klassenzimmerstück ab 14 Jahren anschl. Publikumsgespräch
10 FR	19.30 A 10 ODD EMOTIONS Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company Regie und Choreographie: Saar Magal	20.00 – 21.50 B Wiederaufnahme LIBERTÉ OH NO NO NO von Anja Hilling Regie: Sebastian Schug	
11 SA	19.30 SPIELZEIT ABO / A 10 ODD EMOTIONS Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company Regie und Choreographie: Saar Magal	20.00 – 21.50 B LIBERTÉ OH NO NO NO von Anja Hilling Regie: Sebastian Schug	
12 SO	18.00 A 10 ODD EMOTIONS Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company Regie und Choreographie: Saar Magal	18.00 – 19.40 A NSU 2.0 Text und Regie: Nuran David Calis	
13 MO	19.30 A 10 ODD EMOTIONS Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company Regie und Choreographie: Saar Magal		
15 MI		20.00 16 / 8 € UNTER UNS. UNSICHTBAR? Fragile Verbindungen #4 Theaterprojekt Junges Schauspiel ab 14 Jahren von Martina Droste und Tina Müller Regie: Martina Droste	
16 DO		20.00 – 21.30 A UNHEIM Text und Regie: Wilke Weermann	
17 FR	19.30 – 20.40 B DIE WAHLVERWANDTSCHAFTEN nach Johann von Wolfgang Goethe Regie: Lisa Nielebock	20.00 – 21.50 B LIBERTÉ OH NO NO NO von Anja Hilling Regie: Sebastian Schug	FÜHRUNGEN DURCH DAS SCHAUSPIELHAUS Blicke hinter die Kulissen des Theaters am 13. und 25. Februar um 18.00 Uhr. Treffpunkt: Kassenfoyer, Tickets 7 €. Begrenzte Teilnehmer:innenzahl!
18 SA	19.30 – 21.40 A 19.00 Einführung in der Panorama Bar DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE von Jean-Paul Sartre Regie: Lijja Rupprecht	20.00 A LIFE IS BUT A DREAM nach »Onkelchens Traum« von F. M. Dostojewski Regie: Barbara Bürk	
19 SO	16.00 ABO SO / A 10 ODD EMOTIONS Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company Regie und Choreographie: Saar Magal	18.00 – 19.30 A DIE GOLDBERG-VARIATIONEN von George Tabori Regie: Data Tavadze	11.00 EXTRA 8 / 5 € Chagallsaal WHERE DO WE GO FROM HERE? Die Kunst in unruhigen Zeiten: Other Ways of Being Together Künstlerinnen des Festivals »Theater der Welt« im Gespräch mit lokalen Expert:innen: Samara Hersch und Sarah Mühlbacher
20 MO		20.00 – 21.30 A UNHEIM Text und Regie: Wilke Weermann	
22 MI	19.30 ABO MI B / A 10 ODD EMOTIONS Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company Regie und Choreographie: Saar Magal	20.00 – 21.30 A NACH MITTERNACHT nach Irmgard Keun Regie: Barbara Bürk	
23 DO	19.30 ABO DO B / A 10 ODD EMOTIONS Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company Regie und Choreographie: Saar Magal	20.00 – 21.15 A SOLASTALGIA Text und Regie: Thomas Köck	
24 FR	19.30 – 21.40 A EIN VOLKSFEIND von Henrik Ibsen Regie: Lily Sykes	20.00 – 21.30 A DIE GOLDBERG-VARIATIONEN von George Tabori Regie: Data Tavadze	
25 SA	19.30 A Zum letzten Mal in Frankfurt! 10 ODD EMOTIONS Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company Regie und Choreographie: Saar Magal	20.00 A DER KLEINE SNACK Text und Regie: Nele Stuhler und Jan Koslowski	
26 SO	18.00 – 20.10 THEATERTAG! ALLE PLÄTZE 12/8 € DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE von Jean-Paul Sartre Regie: Lijja Rupprecht	18.00 A LIFE IS BUT A DREAM nach »Onkelchens Traum« von F. M. Dostojewski Regie: Barbara Bürk	

MÄR

DER VORVERKAUF FÜR FEBRUAR UND DIE ERSTEN VORSTELLUNGEN IM MÄRZ BEGINNT AM 10. JANUAR.

01 MI		20.00 – 21.40 A NSU 2.0 Text und Regie: Nuran David Calis	
02 DO		20.00 – 21.30 A UNHEIM Text und Regie: Wilke Weermann	
03 FR	19.30 – 20.40 B DIE WAHLVERWANDTSCHAFTEN nach Johann Wolfgang von Goethe Regie: Lisa Nielebock	20.00 – 21.30 A NACH MITTERNACHT nach Irmgard Keun Regie: Barbara Bürk	
04 SA	19.30 PREMIERE ABO PREM / S DIE TRAUMNOVELLE nach Arthur Schnitzler Regie: Sebastian Hartmann anschl. Premierenfeier	20.00 A LIFE IS BUT A DREAM nach »Onkelchens Traum« von F. M. Dostojewski Regie: Barbara Bürk	
05 SO	18.00 – 20.00 A ONKEL WANJA von Anton Tschechow Regie: Jan Bosse	18.00 – 19.15 A SOLASTALGIA Text und Regie: Thomas Köck	



WWW.SCHAUSPIELFRANKFURT.DE KARTENTELEFON 069.212.49.49.4

PREMIERE 04. MÄRZ 2023 SCHAUSPIELHAUS
DIE TRAUMNOVELLE
 NACH ARTHUR SCHNITZLER

»Kein Traum ist völlig Traum«, räumt der Wiener Arzt Fridolin seiner Frau Albertine gegenüber ein. Hinter dem Paar liegt einerseits das eheliche Versprechen, sich treu zu sein – und andererseits eineinhalb Tage und Nächte voller realer und surrealer, in jedem Falle aber: rauschhafter Abenteuer. Fridolin hat in einem Schloss an einer Festgesellschaft teilgenommen und würde auf unangenehme Weise enttarnt. Seine Frau Albertine legt ihre »Tarnung« als treue Ehefrau ab und berichtet ihrem Mann von sexuellen Begierden mit anderen Männern.

Arthur Schnitzler, selbst promovierter Arzt, ist einer der prominentesten Vertreter der Wiener Moderne. »Die Traumnovelle« erschien 1926 und schafft es bis heute anhand einer scheinbar »kleinen Begebenheit« menschliche Triebe und Abgründe auf den Plan zu rufen. Der Text richtet den Blick ins Unbewusste und bricht mit der Verquickung von Traum und Wirklichkeit die persönlichen Sicherheiten auf. »Ich ahne, dass die Wirklichkeit einer Nacht, ja dass nicht einmal die eines ganzen Menschenlebens auch seine innerste Wahrheit bedeutet«, sagt Fridolin. Es bleibt die Verunsicherung, die das Menschliche ausmacht. Sigmund Freud schrieb 1922 an Schnitzler: »So habe ich den Eindruck gewonnen, dass Sie durch Intuition – eigentlich aber infolge feiner Selbstwahrnehmung – alles das wissen, was ich in mühseliger Arbeit an anderen Menschen aufgedeckt habe.«

Sebastian Hartmann ist freier Regisseur und leitete von 2008–2013 das Centraltheater Leipzig. Er wurde mit seinen Inszenierungen mehrfach zum Berliner Theaterpreis eingeladen. In Frankfurt war von ihm zuletzt »Der Revisor« zu sehen.

REGIE UND BÜHNE Sebastian Hartmann **KOSTÜME** Adriana Braga Peretzi **VIDEO** Tilo Baumgärtel **LICHT** Lothar Baumgarte **DRAMATURGIE** Katrin Spira **MIT** Caroline Dietrich, Heidi Ecks, Manja Kuhl, Sebastian Kuschmann, André Meyer, Annie Nowak, Christoph Pütthoff, Matthias Redlhammer, Holger Stockhaus **AM** 04. März **SCHAUSPIELHAUS**



»Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen! Was ich sagen wollte« von Elfriede Jelinek
 Regie: Stefan Bachmann / Susanne-Marie Wrage, Melanie Straub, Christina Geiße, Agnes Kammerer

EXTRAS

BEA BEUTELRATTE WILL SICH FLEDERMAUSEN
 Live-Hörspiel für alle ab 5 Jahren

Bea Beutelratte ist unglücklich: Niemand will mit ihr befreundet sein – die Beute sind zu kurz, die Ohren zu lang und alle eilen hastig weg, sobald sie auftaucht. Wenn sie doch nur fliegen könnte, so wie die von ihr bewunderten Fledermäuse: »Ich werde losziehen, um die Fledermäuse zu suchen und eine von ihnen zu werden. Ich werde mich fledermaßen.« Bea packt ihren Beutel und macht sich auf einen Weg voller Abenteuer. Edda Ed von Schneck, Cornelius Hirsch, die Nachtgespenstin Huga und viele andere wunderliche Bekanntschaften begleiten sie auf ihrer Suche nach den Künstlern der Lüfte.

ES LESEN UND SPIELEN Annie Nowak, Anna Kubin, Torsten Flässig, Peter Schröder **TEXT UND REGIE** Sarah Grunert **MUSIK** Heiner Bomhard **ILLUSTRATION** Xenia Snagowski **AM** 05. Februar **KAMMERSPIELE**

WHERE DO WE GO FROM HERE?

Die Kunst in unruhigen Zeiten: Other Ways of Being Together
 Künstlerinnen des Festivals »Theater der Welt« im Gespräch mit lokalen Expert:innen: Samara Hersch und Sarah Mühlbacher
 Die japanische Theaterkuratorin Chiaki Soma hat das internationale Theaterfestival »Theater der Welt«, das unter ihrer Programmdirektion vom 29. Juni bis 16. Juli 2023 in Frankfurt und Offenbach stattfindend wird, den Fragen nach den vielfältigen Krisen unserer Gegenwart und dem Postulat einer Wendung gewidmet. Als Vorgeschmack auf das Programm präsentieren wir in der Reihe »Where do we go from here?« Künstlerinnen des Festivalprogramms im Gespräch mit Expert:innen aus der Region. In der Februarausgabe der Reihe trifft die aus Australien stammende Performance- und Tanzkünstlerin Samara Hersch auf die Soziologin Sarah Mühlbacher. Samara Herschs Werk ist eingebettet in einen partizipativen, generationenübergreifenden Diskurs, der Intimität durch nicht-hierarchische Formen des Wissensaustauschs erforscht. In ihrer Untersuchung bringt sie Teenager:innen und Senior:innen zusammen, um gemeinsam zu überlegen, wie durch Gespräche kritische Perspektiven zu Unsicherheit, Hoffnung und Veränderung entstehen können. – Was geschieht, wenn Erwachsene sich mit Jugendlichen über lebenswichtige Themen wie das Klima und die Zukunft des Planeten unterhalten?

MIT Samara Hersch, Sarah Mühlbacher **MODERATION** Cécile Schortmann **AM** 19. Februar **CHAGALLSAL**
 Die Veranstaltungsreihe wird ermöglicht durch die BHF BANK Stiftung und die Stadt Frankfurt. Sie wird in Partnerschaft mit dem Frankfurter Institut für Sozialforschung und der Hochschule für Gestaltung, Offenbach durchgeführt.

Die Veranschaulichungsreihe wird ermöglicht durch die BHF BANK Stiftung und die Stadt Frankfurt. Sie wird in Partnerschaft mit dem Frankfurter Institut für Sozialforschung und der Hochschule für Gestaltung, Offenbach durchgeführt.

VORANKÜNDIGUNG
DIRK VON LOWTZOW: »ICH TAUCHE AUF«
 Lesung und Konzert

Im März 2023 erscheint Dirk von Lowtzows zweites Buch »Ich tauche auf«. Das Buch ist ein Tagebuchroman über ein Jahr im Leben des Musikers. Es ist aber auch das Stimmungsbild eines Landes in pandemischen Zeiten, eine Odyssee des Alltäglichen zwischen Zweifeln, Ängsten, Hoffnung und Liebe und der Entstehungsbericht des Tocotronic-Albuns »Nie wieder Krieg«. Dirk von Lowtzow hat seine Akustikgitarre im Gepäck, um die Lesung mit Tocotronic-Songs aus 30 Jahren Bandgeschichte zu verweben.

AM 14. April, 20.00 Uhr **KAMMERSPIELE** Der Vorverkauf startet am 10. Januar.

REPERTOIRE

10 ODD EMOTIONS (UA) VON SAAR MAGAL
 Koproduktion mit der Dresden Frankfurt Dance Company

Was treibt uns dazu, mit jedem »Wir« immer auch auf die »die Anderen« zu zeigen, die wir ausschließen, ausbeuten, entmenschlichen, vernichten? Die israelische Choreografin Saar Magal zeigt ein Crossover-Projekt aus Tanz, Schauspiel und Performance, das sich in eindrucksvollen Bildern mit den Mechanismen antisemitischer Gewalt auseinandersetzt. **REGIE & CHOREOGRAPHIE** Magal **MIT** Berkovich, Dotan, Berning, Beyor, Baker, Grunert, Ingilterra, Koonar, Kubatova, Lana, Lenzi, Meshaj, Morales Richard, Leonidas Thiel, McGuire, Miotti, Vögler, Wilson, Wolff-Plottweg und Klein, Strauß (Live-Musik) **AM** 03./04./10./11./12./13./19./22./23./25. Februar **SCHAUSPIELHAUS**

Die Produktion wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

DER KLEINE SNACK (UA) VON NELE STUHLER & JAN KOSLOWSKI

Eine Handvoll Erdnüsse, Tapas oder Mitternachtskebab – die Zwischenmahlzeiten des spätkapitalistischen Zeitalters lassen tief blicken: So ist es nicht weit vom Ernährungstrend zum Menschenbild. Eine kulinarische Reise von STUHLERKOSLOWSKI. **REGIE** Koslowski, Stühler **MIT** Ecks, Kubin, Schubert, Pütthoff, Tumba **AM** 01./25. Februar **KAMMERSPIELE**

DER WEG DES SOLDATEN (UA) NACH WOLFGANG HERRNDORF
 Klassenzimmerstück ab 15 Jahren

Alles begann bei den Aufnahmeprüfungen an der Kunsthochschule und endet schließlich vor einer einsamen Tankstelle abseits der Autobahn. Intelligent und lustig zugleich erzählt Wolfgang Herrndorf eine Geschichte über Kunst, Sex, Krieg und Freundschaft. **REGIE** Brüggemann **MIT** Bischoff*, Klein Medina* **AM** 06. Februar **BOX**
 Für Schulen buchbar. Anfrage unter: 069.212.47.877

DIE GOLDBERG-VARIATIONEN VON GEORGE TABORI

Die biblische Schöpfungsgeschichte dient Regisseur Mr. Jay als Folie für einen Theaterkruzweg, in dem Licht- und Musikeinsätze zur falschen Zeit kommen, Schauspiel:innen ihren Text nicht können und die Diva Tormentina sich weigert, im Paradies nackt aufzutreten. Regie führt der Georgier Data Tavadze, der diese Regisseurspassion als fiktive Realität anlegt, aus der Mr. Jay zu fliehen versucht... **REGIE** Tavadze **MIT** Flässig, Kubin, Schröder, Tumba, Vogler und Harkens (Live-Musik) **AM** 19./24. Februar **KAMMERSPIELE**

DIE LETZTE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT VON SÖREN HORNING

KARL ist eine KI aus der Zukunft. KARLs Aufgabe, die Rettung der Menschheit, ist gescheitert. Die Menschen sind sehenden Auges ausgestorben. Nun langweilt KARL sich enorm und vermisst die Menschen, die er nie persönlich kennenlernen konnte. Also versucht die KI mit Hilfe einer Zeitmaschine die Menschen aus unserer Zeit vom Überleben zu überzeugen. KARLs Versprechen ist, die Rettung der Welt so effizient und spaßig wie möglich zu gestalten, denn ohne Spaß macht nichts Spaß. Wird die KI es schaffen, der Menschheit zum Überleben zu verhelfen? **REGIE** Bornemann **MIT** T. M. Graf **AM** 07. Februar **BOX**

DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE VON JEAN-PAUL SARTRE

Der junge Hugo ist auf der Suche danach, mehr als die Rolle des bürgerlich-aufgeklärten jungen Mannes zu spielen. Er nimmt einen Auftragsmord an und ist entschlossen Hoederer, den Parteiführer der kommunistischen Bewegung, zu töten, der mit den konservativen Kräften verhandelt. Je näher Hugo ihn kennenlernt, umso stärker gerät sein Beschluss ins Wanken. **REGIE** Rupprecht **MIT** Kuhl, Kuschmann, Nowak, Ruckpaul, Sandmeyer, Tumba, Redlhammer und Rohmer (Live-Musik). Graetzer (Live-Kamera) **AM** 18./26. Februar **SCHAUSPIELHAUS**

DIE WAHLVERWANDTSCHAFTEN NACH J. W. VON GOETHE

Als das Ehepaar Eduard und Charlotte beschließt, Freund Otto und Charlottes Ziehtochter Ottilie zu sich zu holen, passiert das, was passieren muss: Eduard verliebt sich in Ottilie und Otto fühlt sich zu Charlotte hingezogen. Das Kräfteverhältnis von Freiheit und Notwendigkeit steht zur Disposition und die Frage im Raum, ob Liebe aus freiem Willen besteht. **REGIE** Nielebock **MIT** Raulin, Kuhl, Flässig, Grunert **AM** 17. Februar, 03. März **SCHAUSPIELHAUS**

EIN VOLKSFEIND VON HENRIK IBSEN

Sommer, Sonne, Badesaison. Alle freuen sich auf die Kurgäste. Doch der Kurarzt Thomas Stockmann findet heraus, dass das Wasser des Bades verseucht ist. Es droht der Ruin. Was ist wichtiger – das Wohlergehen der Gäste? Oder das der Gemeinschaft? Ein absurd-komisch-tragisch-groteske Kompliziertheit des Lebens mit seinem Widersprüchen und Sehnsüchten in den Beziehungen von sieben Menschen zu zeigen. **REGIE** Bosse **MIT** Flässig, Geiße, Koch, Raulin, Schröder, Schubert, Straub und Bigge/Göbel (Live-Musik) **AM** 02./09. Februar, 05. März **SCHAUSPIELHAUS**

IM HERZEN TICKT EINE BOMBE VON WAJDI MOUAWAD
 Klassenzimmerstück ab 14 Jahren

Ein junger Mann macht sich in einer Stuehnsturmnacht auf den Weg ins Krankenhaus, wo seine Mutter im Sterben liegt. Diese Nacht, in der das Erzählen einsetzt, wird sein Leben fortan in ein Früher und Danach gliedern. Ein sehr persönlicher Text des libanesisch-kanadischen Autors Wajdi Mouawad, der von Trauma-Bewältigung ebenso erzählt wie vom Erwachsenwerden. **REGIE** Kottwitz **MIT** Al Khatyat **AM** 09. Februar **BOX**
 Für Schulen buchbar. Anfrage unter: 069.212.47.877

LÄRM. BLINDES SEHEN. BLINDE SEHEN!
 WAS ICH SAGEN WOLLTE (UA) VON ELFRIEDE JELINEK

Ein Gerücht jagt das nächste, bis das Gerede zum Lärm anschwillt. In Zeiten von Pandemie und Populismus rechnet Jelinek mit Verschwörungsmärchen ab, prangert absonderliche politische Pfade an und lotet die sich selbst bedrohende zivile Vernunft aus. Ihre Kunst liegt darin, wie sie in ihrer nomadisierenden Autor:innenenschaft aus diesem Stimmengewitter ein Netz von Korrespondenzen spinnt. **REGIE** Bachmann **MIT** Ecks, Geiße, Kammerer, Meyer, Raulin, Straub, Wrage und Kaiser (Live-Musik) **AM** 05. Februar **SCHAUSPIELHAUS**

LIBERTÉ OH NO NO NO (UA) VON ANJA HILLING

Inspiziert von Rimbauds »Illuminationen« verdichtet Anja Hilling in ihrem Stück Splitter unserer Gegenwart zu einer rasenden Suchbewegung nach – Glück? Schmerz? Liebe? Gott? Freiheit? Oh no no no... Im Zentrum steht R, die alles von sich wirft, um allein zu sein, hier, wo alle sind. **REGIE** Schug **MIT** Bartsch, Schubert, Tumba, Zerwer und Drücker (Live-Musik) **AM** 10./11./17. Februar **KAMMERSPIELE**

LIFE IS BUT A DREAM
 NACH »ONKELCHENS TRAUM« VON F. M. DOSTOJEWSKI

Dostojewskis Erzählung handelt von dem missglückten Versuch einer Mutter, ihre Tochter an einen reichen älteren Mann zu verheiraten. Regisseurin Barbara Bürk, die zuletzt »Nach Mitternacht« inszeniert hat, bringt diese Posse mit viel Witz auf die Bühne und entlarvt mit satirischem Humor die Doppelmorale einer korrupten und verdorbenen Stadtgesellschaft. **REGIE** Bürk **MIT** Böger, Flässig, Geiße, Schütz, Straub, Vogler, Zerwer und Reschtnefki (Live-Musik) **AM** 04./18./26. Februar, 04. März **KAMMERSPIELE**

NACH MITTERNACHT NACH IRMGARD KEUN

Irmgard Keuns großer Frankfurt-Roman. 1936: Adolf Hitler ist am Opernplatz. Die Ich-Erzählerin Sanna versteht die fieberhafte Hysterie nicht. So wenig wie die Tatsache, dass Gerti nicht mit Dieter Aaron tanzen darf, Sannas Bruder Alois plötzlich »verbotene« Bücher schreibt und ihre eigene Tante sie denunziert, weil sie Görings Reden im Radio nicht hören will. **REGIE** Bürk **MIT** Geiße, Pütthoff, Schütz, Straub, Vogler, Zerwer und Reschtnefki (Live-Musik) **AM** 03./22. Februar, 03. März **KAMMERSPIELE**

NSU 2.0 (UA) STÜCKENTWICKLUNG VON NURAN DAVID CALIS

Wieviel Vertrauen können wir noch in die Behörden setzen, die uns vor Terror schützen sollen? Der Filme- und Theatermacher Nuran David Calis nimmt in dieser semi-dokumentarischen Arbeit die Zusammenhänge zwischen Sicherheitsbehörden und rechtsextremen Terroranschlägen ins Visier. **REGIE** Calis **MIT** Flässig, Schubert, Tumba **AM** 12. Februar, 01. März **KAMMERSPIELE**

ONKEL WANJA VON ANTON TSCHECHOW

»Wenn man kein wirkliches Leben hat, dann nimmt man eben die Illusion. Das ist besser als gar nichts.« lässt Tschechow Onkel Wanja in seinem Drama sagen. Scheinbar harmlos hat er es mit »Szenen aus dem Landleben« unterteilt, in denen es ihm gelingt, die ganze tragisch-groteske Kompliziertheit des Lebens mit seinem Widersprüchen und Sehnsüchten in den Beziehungen von sieben Menschen zu zeigen. **REGIE** Bosse **MIT** Flässig, Geiße, Koch, Raulin, Schröder, Schubert, Straub und Bigge/Göbel (Live-Musik) **AM** 02./09. Februar, 05. März **SCHAUSPIELHAUS**

SOLASTALGIA (UA) VON THOMAS KÖCK

Köcks Theatertext erzählt vom Verschwinden des Waldes und vom Verschwinden eines Mannes, der unter Solastalgia leidet, jenem Schmerz, den man erlebt, wenn der Ort, den man liebt, angegriffen wird. Es geht um den Untergang des Waldes und um unser aller Umgang damit. Wo trauern wir über die Welt, die vor unseren Augen verschwindet? Und was, wenn der Ort, an dem wir trauern, genau der Ort ist, um den wir trauern? **REGIE** Köck **MIT** Meded, Linder, Schwiack* und Catalan, Giménez, Pinheiro (Live-Musik) **AM** 23. Februar, 05. März **KAMMERSPIELE**

UNHEIM (UA) VON WILKE WEERMANN

Ira, Ermittlerin für anormale Phänomene, will den unheimlichen Vorfällen im Cyberspace-Wohnprojekt ARCADIA auf den Grund gehen. Aber irgendetwas stimmt nicht mit den Bewohner:innen. Irgendetwas stimmt ganz grundsätzlich nicht. Ein dystopischer Zukunftsthiller im barocken Gewand. **REGIE** Weermann **MIT** Beie, Flässig, T. M. Graf, Schütz, Vogler **AM** 16./20. Februar, 02. März **KAMMERSPIELE**

UNTER UNS. UNSICHTBAR? (UA) VON MARTINA DROSTE UND TINA MÜLLER

Ein diverser Jugendensemble recherchiert am »Geschichtsort Adlerwerke« zu NS-Zwangsarbeit in Frankfurt und fragt, wie Gefühlserbschaften, Hierarchisierungen von Privilegien und Machtstrukturen bis heute fortwirken. **REGIE** Droste **MIT** Batori, Da Silva, Magahed, Mesfun, Engler, Skirde, Soltani, Doisy-Tsesst, Weidenmüller, Weyl **AM** 02./15. Februar **KAMMERSPIELE**

*Mitglieder des Studiojahres Schauspiel. Das Studiojahr Schauspiel wird ermöglicht durch die Aventus Foundation und die Crespo Foundation.

UA: Uraufführung

PRESESTIMMEN

DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE

»Mit Lea Ruckpaul stolziert in Gestalt von Hugos zupackender Ehefrau Jessica ein darstellerisches Schwergewicht ebenso kokett wie durchtrieben durch die Szene. [...] Manja Kuhl entdeckt in der kaderreuten Kommunistin Olga mehr geheimnisvolle Beweggründe als vermutet und Annie Nowak macht aus dem brachialen Hardliner Louis eine dralle Witzfigur voll spielerischer Energie.«
 Frankfurter Rundschau

LIBERTÉ, OH NO NO NO

»Es ist ein Stationendrama. [...] Anja Hilling macht das extrem virtuos, indem sie für jedes Zeitalter eine bestimmte Musik sucht, die Thorsten Drücker wie eine melodramatische Musik unter die ganzen Szenen legt. Sie schafft es, über die Texte tatsächlich immer die Sprache eines gewissen Lebensalters und auch die sprachlichen Situationen eines gewissen Lebensalters einzufangen. [...] Es ist ein großes rasantes Durcheinander mit sehr viel Musik [...], dass aber auch immer wieder ruhige Situationen und ruhige Szenen hat durch die unglaublich gut gemachten Songs. Eine sehr gelungene Vierarbeit auf dieser kleinen Bühne mit dem neuen Stück.«
 Deutschlandfunk Kultur

JUNGES SCHAUSPIEL

Jugendclub auf der Bühne: Das Ensemble von »Unter uns. Unsichtbar?« spielt weiter im Februar. Ein neues Ensemble des Jugendclubs nimmt seine Proben für das zweite Spielprojekt »Balance – zehn Versuche, die Welt zu verstehen« auf und entwickelt eine Performance zur Ausstellung »Healing« im Weltkulturen Museum.

Für alle zwischen 14 und 25 Jahren mit großer Lust auf Theater, aber wenig Zeit, gibt es im Februar zwei »Offene Schauspieltrainings« und einen Tagesworkshop mit einem Ensemblemitglied des Schauspiels – viel Raum, um Theater praktisch auszuprobieren.

Für Schulen: Die Bildungsstätte Anne Frank bietet zu »Unter uns. Unsichtbar?« Fortbildungen für Lehrer:innen und Workshops für Schulklassen an. Zu ausgewählten Inszenierungen stellt das Junge Schauspiel Materialien zur Verfügung, vermittelt Gespräche mit den Dramaturg:innen und lädt zu praktischen, auf eine Inszenierung zugeschnittenen Workshops im Theater oder in der Schule ein.

Mit unseren mobilen Inszenierungen speziell für Jugendliche »Im Herzen tickt eine Bombe« (ab 14 J.) und »Der Weg des Soldaten« (ab 15 J.) verwandeln wir das Klassenzimmer in eine Bühne. Infos und Buchung unter theaterpädagogik@schauspielfrankfurt.de. An ausgewählten Terminen gibt es auch Vormittagsvorstellungen im Schauspiel.

Regelmäßig aktualisierte Informationen und Einladungen bietet der Newsletter für Lehrer:innen.

Das vollständige Programm gibt es unter www.schauspielfrankfurt.de/junges-schauspiel und im aktuellen Newsletter.

PATRONATSVEREIN

Der Freundeskreis von Oper und Schauspiel Frankfurt. Für Mitglieder beginnt der Vorverkauf für Februar am 09. Januar.

Stückerführung und Sektempfang: 05. Februar, 17.30 Uhr »Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen! Was ich sagen wollte«, 18. Februar, 19.00 Uhr »Die schmutzigen Hände« **20 % Ermäßigung auf den Normalpreis:** 01. Februar »Ein Volksfeind«, 02. Februar »Onkel Wanja«, 05. Februar »Lärm. Blindes Sehen. Blinde sehen! Was ich sagen wollte«, 10. und 13. Februar »10 Odd Emotions«, 18. Februar »Die schmutzigen Hände«, 23. Februar »Solastalgia«, 26. Februar »Life is but a dream«

ABO- UND INFOSERVICE
 Neue Mainzer Straße 15
 Mo–Sa (außer Do) 10–14, Do 15–19 Uhr
 069.212.37.444 abo@schauspielfrankfurt.de

DER FLEXIBLE THEATERGENUSS MIT DER SCHAUSPIELCARD
 Die Schauspielcard eignet sich für den häufigen Theaterbesuch in allen Spielstätten. **50% Ermäßigung*, ein Jahr gültig, unabhängig von der Spielzeit. Tickets im Vorverkauf an der Tageskasse, telefonisch unter 069.212.49.49.4 und ab sofort auch online im Webshop. Preis: 75 €**
 *Die Schauspielcard ist nicht übertragbar. Von der Ermäßigung ausgenommen sind Premieren, Sonder- und Fremdveranstaltungen, Silvestervorstellungen, Theater-tage, Gastspiele und Vorstellungen mit Einheitspreisen bis 20 €.



SERVICE

PREISE
Schauspielhaus

Kategorie	A	B	C	S
Preisgruppe 1	52 €	45 €	37 €	59 €
Preisgruppe 2	47 €	38 €	33 €	55 €
Preisgruppe 3	39 €	32 €	26 €	47 €
Preisgruppe 4	31 €	22 €	19 €	39 €
Preisgruppe 5	18 €	14 €	13 €	25 €

Kammerspiele

Kategorie	A	B	C	S
Preisgruppe 1	37 €	32 €	24 €	40 €
Preisgruppe 2	28 €	23 €	20 €	35 €
Preisgruppe 3	19 €	16 €	14 €	21 €

SPIELSTÄTTEN
Schauspielhaus, Box, Panorama Bar, Chagallsaal Willy-Brandt-Platz
Kammerspiele Neue Mainzer Straße 15

VORVERKAUF
 Willy-Brandt-Platz
 Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr
 Vorverkaufsbeginn am 10. Januar
 Für Abonnent:innen am 07. Januar

ABENDKASSE
 am jeweiligen Veranstaltungsort eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

TELEFONISCHER VORVERKAUF
 069.212.49.49.4, Fax 069.212.44.98.8
 Mo–Fr 9–19 Uhr, Sa und So 10–14 Uhr

ONLINE-KARTENKAUF
www.schauspielfrankfurt.de
 Theaterkarte mit print@home zu Hause ausdrucken.

VORVERKAUFSTELLEN
 in Frankfurt und Umgebung siehe www.schauspielfrankfurt.de

ABO- UND INFOSERVICE
 Neue Mainzer Straße 15
 Mo–Sa (außer Do) 10–14, Do 15–19 Uhr
 069.212.37.444 abo@schauspielfrankfurt.de

TITELZITAT
 Aus: »Die Traumnovelle« nach Arthur Schnitzler / Regie: Sebastian Hartmann

TITELBILD
 Lotte Schubert in »Liberté oh no no no« / Regie: Sebastian Schug / Foto: Jessica Schäfer

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!
 Wir möchten, dass sich alle unsere Besucher:innen während ihres Aufenthaltes bei uns im Haus möglichst wohl und sicher fühlen. Deshalb bitten wir Sie herzlich um besondere gegenseitige Rücksichtnahme. Alle Informationen zu unserem Spielbetrieb in diesen besonderen Zeiten finden Sie unter: www.schauspielfrankfurt.de/service/spielbetrieb-corona

Schauspiel Frankfurt ist **hr2.kultur partner** **Patronatsverein kultur** **VG+**
KARTENTELEFON 069.212.49.49.4
WWW.SCHAUSPIELFRANKFURT.DE